Ausland Telegraph

Zurückgeschlagen

Wurden nach fünftägigem Kampf die Russen von den Oesterreichern.

Rotterdam, 13. September, via London. — Eine Depesche, die das Wolff'sche Nachrichten-Bureau in Berlin aus Wien erhalten hat, lautet:

„Der Generalstab hat am Sonntag bekannt gegeben, daß nach einem fünftägigen Kampf es den Oesterreichern gelungen ist, die Russen bei Grodek, westlich von Lemberg, zurückzuschlagen.

„Die Oesterreicher werden in der Nähe von Rawa Rußka von einer großen russischen Uebermacht bedroht. Außerdem versuchten die russischen Truppen die Kommunikationslinie zwischen General Dankl und der in der Nähe von Grodek befindlichen Armee zu durchbrechen. Da Feind ihnen numerisch weit überlen war, zogen sich die Oesterreicher lich, um sich auf einem günstigeren rain wieder zu konzentriren.

ine Niedergeschlagenheit

Ist beim Publikum in Berlin trotz ungünstiger Nachrichten zu bemerken.

London, 13. Dezember. Der „Daily Telegraph" druckt aus dem „Nieuwe Rotterdamsche Curent" eine Berliner Depesche ab, in welcher es heißt, daß das Publikum wohl etwas enttäuscht darüber ist, daß so wenig Nachrichten über den Krieg veröffentlicht werden.

Obschon bekannt ist, daß eine große Schlacht geschlagen wurde und die Oesterreicher gezwungen wurden, bei Lemberg eine sogenannte strategische Uebergabe der Stadt vorzunehmen, herrscht doch unter dem Publikum keine Niedergeschlagenheit.

In vielen Fällen sind die Angehörigen von gefallenen Offizieren auf privatem Wege von dem Heldentod ihrer Angehörigen benachrichtigt worden, aber mit der Veröffentlichung der amtlichen Verlustlisten sind die Behörden noch sehr im Rückstand.

Wie angeblich aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll die Verpflegung des gewaltigen Heeres noch bedeutende Schwierigkeiten bereiten.

Frankreich

Giebt „Nationalvertheidigungs-Bonds" aus.

Bordeaux, 13. Septemb. Präsident Poincare hat am Sonntag ein Dekret unterzeichnet, durch welches die Ausgabe von Schatzamtsbonds autorisirt wird, die in Zeiträumen von drei bis zu zwölf Monaten einlösbar sind und fünf Prozent bringen. Diese Bonds werden „National-Vertheidigungs-Bonds" genannt und in Denominationen von 100, 500 und 1000 Franks ausgegeben.

Der Papst

Scheint mit den Verbündeten stark zu sympathisiren

Rom, via Paris, 13. September. Laut einer Depesche, welche dem Blatt „Stampa" aus Turin zugegangen ist, soll Kardinal Bourne, der Erzbischof von Westminster, vom Papst Benedikt XV. ein Handschreiben an den König von England erhalten haben, in welchem König Georg als „Wahrer des Friedens" und „Meister der Gerechtigkeit" bezeichnet wird.

Die „Stampa" will ferner wissen, daß der Papst den deutschen und den österreichischen Botschafter im Vatikan ersucht habe, ihm sicheres Geleit für Kardinal Mercier, den Primas von Belgien, für dessen Heimreise zuzusichern. Die Gesandten erklärten sich für außer Stande, diesem Wunsche zu entsprechen und der Papst soll daraufhin bemerkt haben, daß er dieser ablehnenden Antwort eingedenk sein werde.

Laut Nachrichten von der österreichischen Front, sollen unter den Gefallenen der Oesterreicher sich viele Leute befinden, die geborene Italiener waren.

Oesterreichs weitere Mobilisirung.

London, 13. September. Laut unoffiziellen Nachrichten aus Wien sollen die Angehörigen der Landsturmklasse des Jahres 1894 unter die Waffen beordert worden sein. Diese Nachricht wurde dem Reuter'schen Telegraphenbureau von Amsterdam aus übermittelt und später dahin ergänzt, daß auch die waffenfähigen Angehörigen des Landsturms der Jahre 1892 und 1893 einberufen worden sind und nach der Front gesandt werden sollen.

General Joffre berichtet.

Paris, 13. Sept. Die folgende Mittheilung, die vom General Joffre, dem Oberbefehlshaber der französischen Truppen, eingetroffen ist, wurde am Sonntag Nachmittag bekannt gegeben:

„Die Schlacht, die während der verflossenen fünf Tage stattfand, hat mit einem absolut nichtabzuleugnenden Sieg geendet. Der Rückzug der ersten, zweiten und dritten deutschen Armee geht vor dem Andrängen unseres linken Flügels und unseres Centrums mit immer größerer Schnelligkeit vor sich. Die vierte deutsche Armee beginnt nördlich von Vitry-le-Francois und von Sermaize-les-Bains zurückzugehen.

Der Feind hat auf dem Schlachtfeld viele Verwundete und große Mengen Munition zurückgelassen. Wir haben beim Vorrücken auch viele Kriegsgefangene gemacht. Unseren Truppen ist es anzusehen, wie verzweifelt der Kampf und der Widerstand der Deutschen gegen unser Vordringen gewesen.

Der Erfolg wurde dadurch gesichert, daß wir in energischer Weise die Offensive ergriffen. Jeder Offizier, Unteroffizier und Soldat ist meinem Ruf gefolgt. Ihnen allen gebührt die Anerkennung des Vaterlandes."

Bordeaux, 13. Sept. General Joffre, der Höchstkommandirende der französischen Armee, hat die folgende Depesche an den Kriegsminister Alexander Millerand gesandt: „Unser Sieg scheint sich immer vollständiger zu gestalten. Der Feind ist allüberall auf dem Rückzug begriffen und läßt Gefangene, Verwundete und Vorräthe im Stich."

London über die angeblichen Erfolge der Russen.

London, 13. Sept. Das amtliche brittische Informationsbureau hat über die angebliche Niederlage der Oesterreicher in Polen das Folgende zu sagen:

„Die österreichische Invasion in Süd-Polen, die bis nach Opole, Krasmostav und Zamose vordrang, war auf ihrem rechten Flügel von einer Armee gedeckt, die östlich von Lemberg operirte. Diese Armee wurde bei Lemberg am 1. September völlig von den Russen geschlagen.

Von dem Augenblick an war es klar, daß falls es der rechten Flanke der Oesterreicher nicht gelingen sollte, energisch Widerstand zu leisten, der Rückzug der österreichischen Hauptarmee aus Süd-Polen gefährdet sein würde. Durch die Besetzung von Tomaszwo am 10. September gelang es augenscheinlich den Russen einen Keil in die Linie der Oesterreicher zu schieben.

Am Sonntag wird nun ein glänzender Sieg der Russen berichtet, bei welchem sie 30,000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Geschütze erbeutet haben sollen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieses die direkte Folge der Vortheile gewesen, die sie sich bei Tomaszow gesichert hatten."

Eine Depesche an Lloyds aus St. Petersburg unter dem Datum des Samstag sagt: „Zwei österreichische Armeen sind umzingelt und 60,000 Kriegsgefangene, darunter 500 Offiziere von der einen und 600 Offiziere von der anderen Armee sind gemacht worden. Es steht jeden Augenblick zu erwarten, daß beide Armeen die Waffen strecken. Die Deutschen schaffen wieder Truppen von Osten nach Westen."

Der Reuter Telegram Co. wird aus Paris depeschirt: „Dem „Matin" ist aus St. Petersburg depeschirt worden, daß die erste österreichische Armee unter General von Auffenberg 300 Offiziere, 28,000 Mann und 400 Geschütze verloren haben soll; während die zweite österreichische Armee angeblich an Kriegsgefangenen 500 Offiziere und 70,000 Soldaten verloren hat. Der russische Sieg wird als absolut entscheidend betrachtet."

Dem „Journal" in Paris wird aus St. Petersburg berichtet, daß die Russen soweit 120,000 Kriegsgefangene gemacht haben und weitere Gefangennahmen von Truppen bevorstehen.

Was die französische Regierung zu sagen hat.

Paris, 13. Sept. — Eine am Sonntag Nachmittag erlassene offizielle Erklärung lautet

„Erstens: Auf dem linken Flügel zieht sich der Feind noch immer zurück. Er hat Amiens geräumt und ist nach dem Osten zwischen Soissons und Rheims zurückgegangen. Die Deutschen sind nördlich von der Vesle zurückgewichen. Sie haben die Marne südöstlich von Rheims nicht vertheidigt.

„Zweiten: Im Centrum hält der Feind, obschon er Revigny und Brabant-le-Roi verloren hat, noch immer das südliche Ende des Argonnenwaldes. Auf unserem rechten Flügel ziehen sich die feindlichen Truppen, die sich an der Meurthe entlang befinden, über St. Sie und Luneville hinaus zurück. Wir haben wieder Draon, Le Tape, Baccarat, Remireville, Nomeny und Pont-à-Mousson besetzt.

„Auf belgischem Gebiet hat die belgische Armee die Offensive mit großer Heftigkeit südlich von Larre ergriffen.

„Auf dem russische Schlachtfeld hat die seit 17 Tagen im Gange gewesene Schlacht mit einem glänzenden Siege für die russische Armee geendet. Die Oesterreicher haben sich auf der ganzen Linie zurückgezogen und haben in den Händen der Russen viele Kriegsgefangene und viel Kriegsmaterial gelassen."

Clemenceau das Großmaul.

Bordeaux, 13. Sept. — George Clemenceau, der frühere französische Premierminister, hat im „Homme libre" auf die von Andrew Carnegie kürzlich gemachte Bemerkung, daß Europa einen Frieden von vierzigjähriger Dauer einzig und allein Kaiser Wilhelm zu verdanken hatte, geantwortet.

„Der würdige schottische Millionär," sagt Clemenceau, „kann sagen, was ihm beliebt. Die vierzig Jahre wurden durch endlose Streitigkeiten und Kriegsdrohungen unterbrochen und durch einen Krieg gekrönt, für den meiner Behauptung nach auch Herr Carnegie keinen anderen Grund finden kann, als den Wunsch, die Unabhängigkeit Frankreichs zu enden, um dann nacheinander England und Rußland abzuthun. Gerade in dem Moment, in welchem Herr Carnegie seine Worte äußerte, schrieb der König von England an den König der Belgier einen sehr scharfen Brief, in welchem er das Verbrechen eines deutschen Luftschiffers auf das Schärfste verurtheilte, der eine Bombe nach dem königlichen Schloß in Antwerpen geworfen hatte, in welchem sich die Königin und deren Kinder befanden. Glaubt Herr Carnegie, daß durch die Erklärungen Wilhelms II. Thatsachen widerlegt werden können?"

Was die französische Presse denkt.

Bordeaux, 13. August. Die Presse ist voll des Lobes über die militärische Genialität des Generals Joffre, dem es nach einem ehntägigen Rückzug gelungen ist, seine Truppen wieder zu formiren und einen so gewaltigen Feind, wie General von Kluck es war, zurückzudrängen.

Französische militärische Sachverständige geben allesdinas zu, daß ihrer Ansicht nach eine Möglichkeit dafür vorhanden ist, daß die Deutschen sich wieder zusammenraffen und erneuten Widerstand leisten, aber sie halten es für unwahrscheinlich, daß es General von Kluck möglich sein wird, seine Truppen wieder zu formiren und eine Schlacht auf französischem Boden zu liefern, es sei denn, daß die durch die Verfolgung völlig athemlos gewordenen Verbündeten gezwungen sind, selbst Halt zu machen. Man hält es für wahrscheinlich, daß der nächste große Kampf wieder auf belgischem Boden ausgefochten werden wird.

Mit militärischen Ehren bestattet.

London, 13. Sept.—Laut einer Depesche des Reuterschen Bureaus aus Amsterdam ist der erste britische Verwundete, der in Dortmund im Hospital starb, dort mit militärischen Ehren begraben worden. Der Kriegerverein gab ihm mit verhüllten Fahnen das Ehrengeleit und über das Grab hinweg wurden mehrere Salven abgegeben.

Wollen Krieg.

Paris, 13. Sept. — Laut einer Depesche der Agentur Havas aus Rom soll dort am Samstag Vormittag eine Demonstration vor dem Schloß stattgefunden haben, gelegentlich welcher eine großer Volkshaufe, unter dem sich auch Mitglieder der Deputirtenkammer befundenhaben sollen, in Hochrufe auf Frankreich ausbrach und stürmisch nach einem Krieg verlangte.

Machen sich gegenseitig Komplimente.

London, 13. September. Kardinal Mercier, der Primas von Belgien, der sich auf der Rückreise vom Konklave in Rom nach Belgien befindet, segnete vom Balkon der Westminster Kathedrale aus eine Prozession von etwa 50,000 in London ansässigen Irländern. Der Kardinal rief, als die Prozession an der Kathedrale vorbeidefilirte, „Gott rette Irland" und John H. Redmond sowie T. P. O'Connor hielten dann längere Ansprachen, in welchen sie die Belgier anläßlich der Verwüstung der verschiedenen Städte durch die Deutschen der Sympathie der Irländer versicherten. Der Kardinal erwiderte, daß es mit Gottes Hilfe gelingen würde, die zerstörten Bauwerke wieder aufzubauen und er lud dann England, Frankreich und Rußland ein, zu der auf belgischem Boden abzuhaltenden Siegesfeier zu kommen.

Immer langsam voran.

Rom, via London, 12. September. Laut Nachrichten aus amtlichen russischen Quellen wollen die Russen, sobald sie ihre Operationen bei Przemysl und Krakau vollendet haben, direkt auf Wien zu marschiren.

Nehmen den Mund sehr voll.

Paris, 14. September. Eine Depesche des „Matin" aus St. Petersburg lautet:

„Die österreichische Armee ist vernichtet worden. Sie ist an der ganzen Front entweder geschlagen worden oder hat sich ergeben. Die erste österreichische Armee, die von General Auffenberg befehligt wird, hat 300 Offiziere, 28,000 Mann und 400 Geschütze verloren, während die zweite Armee an Gefangenen allein 500 Offiziere und 70,000 Mann verloren hat."

England

Hat Japan den Krieg gegen Deutschland aufgezwungen.

Seattle, Wash., 14. September. Graf von Rex, der bis zum Ausbruch des Krieges der deutsche Botschafter in Japan gewesen, traf am Sonntag an Bord des Dampfers „Minnesota" hier ein, der am 30. August von Yokohama abgegangen war. In der Begleitung des Botschafters befanden sich Beamten der Botschaft, sowie die deutschen Konsularbeamten aus den verschiedenen Theilen Japans.

Graf von Rex erklärte, daß Japan der Krieg gegen Deutschland von England aufgezwungen worden sei, denn weder das japanische Kabinet noch das Volk hätten etwas von einem Krieg gegen Deutschland wissen wollen. „Ich möchte", fuhr Graf von Rex fort, „nur wissen, was die Vereinigten Staaten von der Situation denken. Sie haben ja selbst Inseln im Stillen Ozean, die, falls Sie jemals in Schwierigkeiten gerathen sollten, ebenfalls von Japan weggenommen werden könnten."

Deutsche Truppen angeblich vom östlichen zum westlichen Kriegsschauplatz gebracht.

London, 13. September. Eine Depesche der „Lloyd News" aus St. Petersburg behauptet, daß deutsche Truppen vom östlichen nach dem westlichen Kriegsschauplatz geschafft werden.

Russen beanspruchen den Sieg.

St. Petersburg, via London, 13. September. In einer amtlichen Bekanntmachung des russischen Generalstabes heißt es, daß in den Kämpfen, welche die Russen während der verflossenen 17 Tage in Russisch-Polen und Galizien gegen österreichische und deutsche Streitmächte die 1,000,000 Mann stark waren, zu bestehen, die Russen siegreich gewesen sind. Ferner wird in der Depesche behauptet, daß die Verfolgung des Feindes fortgesetzt wird.

New York, 13. September. Der Militärattache der russischen Botschaft hat vom russischen Generalstab die folgende offizielle Depesche erhalten:

„Die Operationen in der Gegend von Krasnik und Tomaszew haben mit einem Siege der Unseren über die nördlichen Armeen der Oesterreicher geendet, die über den Fluß Sam hinaus zurückgedrängt wurden. Große Erfolge wurden in den Kämpfen westlich von Lemberg erzielt, zwischen Rawa Rußka und dem Dnieper Fluß. Soweit ist die Gefangennahme von 200 Offizieren und 30,000 Mann berichtet worden; ferner die Erbeutung von vielen Geschützen. Weitere Einzelheiten über den Sieg treffen noch immer ein."

London, 13. September. Eine Depesche der „Central News" aus St. Petersburg behauptet, daß die Deutschen in der Nähe von Muischents(?) mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden, aber dort wieder Verstärkungen in's Feld führen. Die größten Anstrengungen machen die Deutschen angeblich in der Nähe des Mauersees.

Paris weiß nichts Neues.

Paris, 13. September, 11 Uhr 14 Nachts. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Sonntag Abend erlassen:

„Vom General-Hauptquartier ist am Sonntag Abend kein weitrer Bericht eingetroffen. In den Erklärungen, die am Samstag und am Sonntag Nachmittag erlassen wurden, wird geschildert, mit welcher Energie unsere Truppen die Deutschen auf deren Rückzug verfolgen.

Es ist natürlich, daß unter diesen Umständen das General-Hauptquartier nicht zwei Mal täglich Einzelheiten über diese Verfolgung veröffentlichen kann.

Alles war wir wissen ist, daß die Vorwärtsbewegung der Verbündeten auf der ganzen Front fortdauert und wir bleiben mit dem Feind fortwährend in Berührung.

Auf dem linken Flügel haben wir den Fluß Aisne überschritten."

Aus Nisch.

Nisch, Serbien, via London, 13. Sept. — Wie es heißt, setzen die Serben die Offensivbewegung noch immer fort. Die Serben behaupten, daß ihre Truppen die Save an mehreren Stellen überschritten haben und daß sie von der ungarischen Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt worden sind.

Paris, 13. Sept. Der Agentur Havas wird aus Nisch unter dem 7. September die Nachricht von einem Siege übermittelt, den die Serben ihrer Behauptung nach über die Oesterreicher am Ibar Fluß davongetragen haben. Die Depesche behauptet, daß die Oesterreicher 10,000 an Todten verloren haben.

Serbiens Pläne.

Rom via London, 13. Sept. Von der italienischen Presse wird der angeblichen Einnahme Semlins durch die Serben große Bedeutung beigemessen. Die „Tribuna" erklärt, daß die Serben jetzt den Guerilla Krieg in Bosnien den Montenegrinern überlassen und selbst auf Budapest zu marschiren wollen. Die Bewohner von Semlin sollen die Serben mit offenen Armen aufgenommen haben.

Die Belgier

Mit blutigen Köpfen wieder nach Antwerpen zurückgeschickt.

London, 13. Sept. Laut einer Depesche der Exchange Telegraph Co. ist die belgische Feldarmee, die einen Ausfall aus Antwerpen machte, nach fünftägigen Kämpfen wieder in die Festung zurückgeworfen worden. Die Belgier befanden sich zwei deutschen Armeekorps, die hauptsächlich aus Angehörigen des Landsturms und aus 15,000 Seesoldaten bestanden, gegenüber.

Umzingelt

Hat der Kronprinz mit seiner Armee die Festung Verdun.

Berlin, via Kopenhagen und London, 14. September. Laut einer Depesche, die ein dem deutschen Hauptquartier attachirter Korrespondent sandte, hat die Armee des Kronprinzen einen völligen Kreis um Verdun gezogen und zwar in derartigem Umfange, daß die Forts zwischen Toul und Verdun nunmehr von beiden Seiten beschossen werden können. Sobald die Forts gefallen sind, werden die Deutschen wieder eine neue Straße für ihr weiteres Vordringen nach Frankreich hinein erhalten.

Verwundet

Ist Prinz Joachim nach Berlin zurückgebracht den.

Berlin, via Kopenhagen und London, 14. September. Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, der kürzlich in Ostpreußen in einer Schlacht verwundet worden war, ist von dem Hospital in Allenstein, wo er bisher gelegen, nach Berlin gebracht und nach dem Schloß Bellevue überführt worden. Die Kaiserin war am Bahnho, als er ankam und umarmte und küßte ihn. Sie war tief ergriffen, als sie auf seiner Brust das ihm verliehene Eiserne Kreuz sah. Der Prinz will sobald es nur angeht, wieder nach der Front zurückkehren.

Kardinal Farley

Liegt ernstlich erkrankt in Amalfi darnieder.

London, 14. September. Laut einer Depesche des „Daily Chronicle" aus Mailand, ist Kardinal Farley, der am Samstag erkrankte, kurz ehe er sich in Neapel nach den Vereinigten Staaten einschiffen wollte, nach Amalfi, am Golf von Salerno, gebracht worden. Sein Zustand ist derart, daß an eine Heimreise nach den Vereinigten Staaten nicht zu denken ist. Wie es heißt, laborirt der Kardinal an einem Herzleiden.

Angeblich nicht krank.

Neapel, 13. Sept. via Paris. Die Nachricht von der angeblichen Erkrankung des Kardinals Farley entbehrt jeder Begründung. Der Kardinal hat sich besuchsweise in Sorrento und Amalfi aufgehalten und wird, wie ursprünglich geplant, am Montag die Ozeanreise nach den Ver. Staaten antreten.

Echte Patrioten

Reiche Holländer bezahlen die Kosten der Mobilmachung.

London, 14. Sept. — Aus dem Haag wird der Exchange Telegraph Co. depeschirt, daß Königin Wilhelmine das Anerbieten von sechs der reichsten Bürger Hollands angenommen hat, die sich erboten haben, den zehnten Theil ihres Vermögens herzugeben, um die Kosten der gegenwärtigen Mobilmachung zu decken, die täglich eine Million holländischer Gulden kostet. Die einzige Bedingung, welche von den Gebern gemacht wurde, ist, daß ihre Namen nicht veröffentlicht werden dürfen.

Scharfe Kritik

Ueben italienische Sozialisten an ihren Parteigenossen in Deutschland und Oesterreich.

Paris, 13. September. Eine Depesche der Havas-Agentur aus Rom lautet:

„Der Verband der Sozialisten in Rom hat am Sonntag seine Diskussion der gegenwärtigen internationalen Lage und einer Intervention seitens Italiens beendet und Resolutionen angenommen, in denen in der Einleitung darauf hingewiesen wird, daß ein gegenseitiges Handeln der Sozialisten aller Länder gegen den Imperialismus und den bewaffneten Frieden nicht erfolgreich gewesen sei, und daß, weil die mächtigen sozialistischen Parteien in Deutschland und Oesterreich nicht in gebührender Weise die Rüstungen bekämpft haben, die belgischen und französischen Sozialisten gezwungen wurden, zur Vertheidigung ihres Vaterlandes in den Krieg zu ziehen.

„Ein Sieg des Militarismus und der Aristokratie in den beiden centralen Kaiserreichen", heißt es dann weiter, „würde Europa unter ein hochreaktionäres und militärisches Regime bringen. Die Neutralität Italien's, die vom Proletariat verlangt wird, bedeutet den dringenden Wunsch, den in diesen beiden Kaiserreichen begonnenen Kampf gegen seine Urheber gewendet zu sehen, mit dem Wunsche, daß das Proletariat aus der gegenwärtigen Situation Vortheil ziehe, um ein Bündniß des freien Volkes zu sichern."

Die Union fordert die arbeitende Bevölkerung auf, darauf zu achten, daß die beiden Kaiserreiche aus der Neutralität Italiens keinerlei Vortheil ziehen können.

In Ostpreußen

Scheinen die Russen ein böses Haar gefunden zu haben.

London, 14. Sept. In einem offiziellen Bericht aus St. Petersburg, den die Exchange Telegraph Co. veröffentlicht, heißt es, daß der russische Generalstab seine Aufmerksamkeit hauptsächlich Galizien schenkt. In Ostpreußen sind genügend Truppen zurückgelassen worden, um den besetzten Theil der Provinz zu halten, aber nicht genügend, um den deutschen Verstärkungen, die vom westlichen Kriegsschauplatz herbeigebracht werden, Stand zu halten.

Anfang September hatte die Armee des Generals Rennenkampff nur Positionen in Gerdauen (vierzig Meilen südöstlich von Königsberg) und in Labain inne. Am 7. September begannen die Deutschen in östlicher Richtung gegen Rennenkampffs Truppen und in südlicher Richtung durch das Gebiet der masurischen Seen gegen die russische Grenze vorzurücken.

Am 10. September war der linke Flügel der Rennenkampff'schen Armee in Gefahr und die Russen zogen sich anhaltend zurück.

Am darauffolgenden Tage ergriffen die Russen, um dem weiteren Vordringen der Deutschen, wenn möglich, ein Ende zu machen, die Offensive. Der Kampf auf dieser Linie dauert noch fort.

Aristarchi Bey gestorben.

Rotterdam, 13. September. Aristarchi Bey, der türkische Botschafter in Holland, ist am Sonntag im Alter von 71 Jahren gestorben.

Deutschland sorgt vor.

Berlin, 14. September, via London. Der Bundesrath hat das Schlachten von Kälbern, die unter 165 Pfd. wiegen, sowie von Kühen, die noch keine sieben Jahre alt sind, für die kommenden drei Monate verboten. Der Zweck dieser Anordnung ist Fleischvorräthe für das kommende Jahr zu sichern.

Werden ausgetauscht.

London, 14. Sept. — Laut einer Depesche aus Luzern werden am kommenden Freitag deutsche und französische Studenten, die als Geiseln festgehalten wurden, ausgetauscht werden. Dieser Austausch wird in der amerikanischen Gesandtschaft in Bern vor sich gehen und die Arrangements für den Austausch wurden von den amerikanischen Diplomaten in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich getroffen.

Arme Teufel.

Queenstown, 14. September. Von „Noordam" wurden am Sonntag 188 deutsche und österreichische Reservisten hier gelandet und als Kriegsgefangene nach Templemore gebracht, wo sie bis zur Beendigung des Krieges bleiben werden. Die übrigen Passagiere durften die Reise auf dem Dampfer nach Rotterdam fortsetzen.

Rom, 14. September Von dem Dampfer „America" wurden am 24. August als er sich in der Nähe von Gibraltar befand, von den britischen Behörden 46 deutsche und österreichische Reservisten, die von New York kamen und über Genua ihre Heimath zu erreichen gedachten, von Bord geholt und nach Gibraltar als Kriegsgefangene gebracht.

Dort sollen sich bereits an die 500 Kriegsgefangene befinden, die alle von Dampfern herunter geholt worden.

Russen kaufen Waffen und Munition.

Tokio, 13. September. Die russischen Militärbehörden rüsten sich für einen Krieg von langer Dauer und kaufen hier große Mengen von Waffen, Munition und Nahrungsmitteln ein. Weitere derartige Einkäufe sollen auch in China sowie in den Vereinigten Staaten gemacht werden.

Schweden bleibt neutral.

Stockholm, via Rotterdam und London, 14. Sept. — Während einer Debatte im Riksdag über die Landesvertheidigung erklärten sich die Führer sämmtlicher Parteien mit der Neutralitätspolitik der Regierung einverstanden. In den Reden wurde betont, daß Schweden den Frieden haben wolle, jedoch in der Lage sein müsse, im Nothfall seine Unabhängigkeit vertheidigen zu können.

Gerettet

Sind acht Ueberlebende einer kanadischen Polarexpedition.

Sie befanden sich auf dem gestrandeten Expeditionsschiff „Karluk".

Washington, D. C., 13. Sept. Acht weiße Männer und eine Eskimofamilie, Ueberlebende des gescheiterten kanadischen Polarschiffes „Karluk", befinden sich an Bord des Ver. Staaten Zollkutters „Bear", nachdem sie seit Januar auf dem eingefrorenen Wrangell's Island festgesessen hatten.

Laut einer am Sonntag hier vom „Bear" eingetroffenen Funkendepesche, dürfte der Kutter noch im Laufe des Tages in Nome, Alaska, mit den Geretteten eintreffen.

Die Depesche von Kapitän Cochran lautete wie folgt: „Bear" kehrt jetzt nach Nome mit den folgenden Ueberlebenden der kanadischen Polar-Expedition zurück: Munroe, Williamson, McKinlen, Hadley, Chaff, Templeman, Williams, Maurer und eine Eskimofamilie. Alle befinden sich unter ärztlicher Behandlung und es geht ihnen gut. Werde am Sonntag in Nome eintreffen. Die Leute wurden von dem Schuner „King and Wing" gerettet und am 7. September an Bord des „Bear" gebracht.

Die „Karluk" bildete einen Theil einer Nordpolexpedition, welche von der kanadischen Regierung unter der Leitung von Vilhjamur Stefansson ausgerüstet worden war. An Bord des Dampfers befanden sich 23 weiße Männer, Kapitän Robert Bartlett und elf Anderen gelang es, Wrangell Island zu erreichen, aber von acht Leute hat man nie etwas gehört. Kapitän Bartlett und drei Männer befanden sich an Land, in der Nähe von Point Barrow, als die „Karluk" von Treibeis weggeschwemmt wurde. Sie drangen bis nach Collinsons Point vor und brachten die Kunde von dem Geschick des Dampfers mit.

Bundesschatzamt nimmt keine weiteren Depositen für Amerikaner in Europa.

Washington, D. C., 13. Sept. Schatzamtssekretär McAdoo hat am Sonntag bekannt gegeben, daß nunmehr, da wieder Geldsendungen nach Europa von Bankhäusern vermittelt werden können, das Bundesschatzamt keine weiteren Depositen für in Europa weilende Amerikaner zur Uebermittelung annehmen wird.

Die Ver. Staaten Regierung wird von nun an nur noch das Hilfswerk in Europa insofern fortsetzen, als sie die dort befindlichen mittellosen Amerikaner unterstützen und die bis jetzt gemachten Depositen zur Auszahlung bringen wird, wenn die betreffenden Empfänger aufgefunden werden können. Nach der Ansicht von Herrn McAdoo werden die Vertreter des Bundesschatzamts, die sich jetzt in Europa befinden, bereits in einigen Wochen die Rückreise antreten können.

Schon wieder das Ammenmärchen.

New York, 13. Sept. — Die Offiziere des am Sonntag hier eingetroffenen Dampfers „Finland" der Red Star Linie behaupten, daß sie russische Truppen auf englischem Boden gesehen haben, die nach dem europäischen Festlande geschafft wurden. Nach der Versicherung dieser Offiziere kamen Tausende von russischen Soldaten vom Norden her durch Southampton und wurden dort in so großer Zahl auf Transportschiffen verladen, daß sie sich buchstäblich nicht rühren konnten. Während der Beförderung der Truppen war der Hafen von Southampton für den Handelsverkehr geschlossen.

Opfer des Automobils.

Evansville, Ind., 13. Sept. Rev. Horace W. Jones, der Rektor der St. Paulus Episkopal Kirche, und seine Gattin kamen am Sonntag Nachmittag ums Leben, als ihr Automobil umschlug. Die ebenfalls in dem Kraftwagen sitzenden beiden Kinder sowie der Chauffeur trugen nur unbedeutende Verletzungen davon.

Schiffsnachrichten.

New York, 13. Sept. Angek.: „Finland" von Liverpool, „Kentuckian" von San Francisco.

Abgeg.: „Red Croß" nach Falmouth, „Flandre" nach Bordeaux.

Glasgow. Angek.: „Letitia" und „Scandinavian" von Montreal.

Moville. Angek.: „Columbia" von New York. — Abgeg.: „Cameronia" nach New York.

Liverpool. Abgeg.: „St. Paul" nach New York.

Mit einem „Ballfuß" ist schwer „Fußball" spielen.